

AID

Pachtpreise steigen kontinuierlich

Nach einem Bericht des AID beobachten viele Landwirte mit Sorge die seit Jahren kontinuierliche Steigerung der Pacht- und Kaufpreise für deutsche Ackerflächen. In den Jahren 2000 bis 2013 sind die Bodenpreise in Deutschland im Durchschnitt um 80% gestiegen.

In Zeiten wachsender Weltbevölkerung und expandierender Agrarmärkte wird die landwirtschaftliche Nutzfläche immer knapper und damit auch begehrter. Hinzu kommt, dass sich zunehmend Investoren aus außerlandwirtschaftlichen Bereichen auf dem ursprünglich rein landwirtschaftlichen Markt betätigen.

Je nach Region und Bundesland unterscheiden sich die Preise stark. Die höchsten Preise werden mit bis zu 60.000 Euro/ha in Bayern gezahlt. In Thüringen, Brandenburg oder Sachsen hingegen liegt der Bodenpreis zwischen 8.200 und 9.200 Euro pro Hektar. Der Durchschnittspreis lag Ende 2013 bei 16.400 Euro/Hektar. Einen [Überblick](#) zur Entwicklung der Bodenpreise findet sich in einer Auswertung des Statistischen Bundesamtes.

Die rasante Entwicklung der Bodenpreise lässt sich nicht nur in Deutschland, sondern weltweit beobachten. So verzeichnen die USA zum Beispiel ebenfalls wesentlich höhere Bodenpreise als noch vor einigen Jahren.

Eine baldige Lösung der mit dem Preisanstieg verbundenen betriebswirtschaftlichen Belastungen der Landwirtschaft ist allerdings nicht in Sicht. Das Thema wird die Agrarbranche weiter beschäftigen.

Um auf den weltweit vorhandenen Flächen eine nachhaltige Ernährung der Weltbevölkerung zu fairen Preisen zu gewährleisten, ist globales Umdenken erforderlich. Dies gilt insbesondere für Länder, in denen die Bevölkerung an den Erträgen der Bodenbewirtschaftung nicht wesentlich beteiligt ist, weil die Erzeugnisse etwa für den Export oder für Verwendungen außerhalb des Nahrungsmittelsektors bestimmt sind.

[Weitere Informationen](#) zu Bodenpreisen und der Frage „Wie viel Steigerung ist noch zu ertragen?“ finden Sie auf der Internetseite des AID.

Quelle: H&K aktuell 8/9_2015, Seite 8: Dr. Bertram Kehres (BGK e.V.)